

Hinweise zu TOP 11 der LfM-Medienkommissionsitzung am 08.05.15

1. Kurzübersicht

- Projektname „Ausbildungs- und Erprobungsfernsehen in NRW“
- 20.06.2008: Die Medienkommission beschließt die Durchführung des Pilotprojekts
- 20.07.2008: Die Ausschreibung für den Lernsender wird veröffentlicht, bewerben dürfen sich „juristische Personen des Privatrechts oder eine Hochschule“, Bewerbungsfrist 12.09.2008
- Oktober 2008: Die TU Dortmund wird ausgewählt
- 01.01.2009: Die Arbeit am Lernsender beginnt offiziell, das Pilotprojekt ist auf drei Jahre veranschlagt
- 01.07.2009: Der Lernsender geht unter dem Namen „TV-Lernsender.NRW“ auf Sendung
- 2010: Umbenennung in „nrwision“
- 2011: Das Pilotprojekt wird „erfolgreich evaluiert“
- 01.01.2012: Die TU Dortmund erhält eine vierjährige Lizenz zum Regelbetrieb von „nrwision“
- 31.12.2015: Die Lizenz wird auslaufen

2. Hintergrund

Der Tagesordnungspunkt 11 lautet:

11. Bürgerfernsehen
hier: Zulassung und Förderung eines landesweiten Lehr- und Lernsenders (nrwision)

Die Medienkommission wird in diesem Jahr über die Fortsetzung des Regelbetriebs bzw. über die Erteilung einer neuen Lizenz an die TU Dortmund zum Betrieb von „nrwision“ entscheiden müssen.

3. Fragen

Uns stellen sich in diesem Zusammenhang folgende Fragen:

- Informationen zum „erfolgreich evaluierten“ **Pilotprojekt** (Zitat LfM-Jahresbericht 2011) sind nicht aufzufinden. Oder sie sind gut versteckt worden.
Wieso werden die Inhalte der Evaluierung nicht öffentlich gemacht?
Wie wurden die Erfolgskriterien definiert oder quantifizierbar gemacht?
- Welche **Ziele** waren mit dem Übergang in den Regelbetrieb verbunden? Sind sie identisch zu den Ursprungszielen (s. Jahresbericht 2008)? Welche Ziele gelten ab 2016? Wie und wann werden diese Ziele evaluiert? Durch wen werden sie evaluiert?
- Wer verantwortet die **Begleitforschung** zu nrwision? Ist die Begleitforschung optional oder Teil des Konzepts? Wieso werden nur grobe Zusammenfassungen der beiden Forschungsprojekte (von Fakultäten der TU Dortmund) von 2012 und 2014 zur Verfügung gestellt und nicht die vollständigen Ergebnisse?
(<https://www.nrwision.de/sender/begleitforschung.html>)

- Das seinerzeitige Pilotprojekt wurde offen ausgeschrieben. Der Regelbetrieb ging automatisch an die TU Dortmund über. Betreibt die **TU Dortmund** das Projekt solange weiter, bis sie sich zurückzieht?
- Wurden für den Übergang vom Pilotbetrieb in den Regelbetrieb ab 2012 **neue Ziele** für den Lernsender definiert, die zum jetzigen Zeitpunkt evaluiert werden können/müssen? Wer evaluiert (diesmal)? Welche Ziele sind mit einer erneuten Fortführung des Regelbetriebs verbunden? Wie wird die **qualitative Weiterentwicklung des Lernsenders** sichergestellt, die den Offenen Kanälen seinerzeit abgesprochen wurde?
- Wer definiert diese Ziele? Für LABAM wichtige Zielbereiche sind Partizipation, Zugänglichkeit, Nachhaltigkeit (!), Förderung und Beteiligung benachteiligter Bevölkerungsgruppen

4. Tiefergehende Fragen

Dies sind tiefergehende Fragen, die wir für essentiell halten, aber im Rahmen dieses TOP wohl doch zu tief in die Materie gehen.

- Auch die „**Förderung**“ des Lernsenders wird im Rahmen des TOP besprochen. Hieraus ergeben sich folgende Teilfragen:
 - Wie ist die Förderung geregelt? Beantragt die TU Dortmund als Träger des Lernsenders in regelmäßigen Abständen (z.B. jährlich) formal eine Förderung oder sind die Erteilung der Lizenz und die Bewilligung einer Fördersumme ein zusammenhängender Prozess?
 - Wie wird die Höhe der Fördersumme festgelegt? Stellt die TU Dortmund einen eigenen Kosten- und Finanzierungsplan auf oder wird diese Aufgabe von der LfM-Verwaltung übernommen?
 - Welche Fördergegenstände sind von der Förderung umfasst? Gibt es ähnliche Einschränkungen wie in Fördermaßnahmen anderer Einrichtungen (kein Erwerb von Technik, die über den Wert geringfügiger Wirtschaftsgüter hinausgeht, keine Verpflegungskosten, keine Parkkosten?)
- Geklärt werden muss ebenfalls, welche Rolle die Medienkommission für die **Zulieferer** vorsieht. Sollen verstärkt Einzelnutzer gefördert werden oder sollen auch größere Einrichtungen als lokale Anlaufstellen weiterhin eine tragende Rolle spielen?
- Welche Rolle sieht die LfM für die **LfM-Medientrainer** vor? Sollen ihre Kursangebote weiter ausgebaut werden? Sollen diese Kursangebote die Grundlage für die Medienkompetenzvermittlung im Fernsehbereich bilden? Wie wird die Nachhaltigkeit dieses Konzepts gesichert? Wie können die LfM-Medientrainer und die bestehenden Einrichtungen vor Ort stärker zusammenarbeiten?
- Welche Perspektiven bestehen für die **lokale Distribution** des Lernsenders? Wie können ggf. lokale Anpassungen des linearen TV-Programms realisiert werden? Welche Verbreitungswege können neben DVB-C und Internet umgesetzt werden (z.B. DVB-T)?
- Welche Verknüpfung soll zwischen dem **TV-Lernsender** und dem **Radio-Lernsender** hergestellt werden? Ist diese Verknüpfung überhaupt vorgesehen?
- Welche Pläne existieren bereits zur **Bürgermedienplattform**? Was ist 2015 bereits geschehen, was soll 2015 noch geschehen, angesichts der relativ hohen Planungssumme?

Hintergrundinformationen zum Betrieb von „nrwision“

Auszüge aus den LfM-Jahresberichten 2008, 2009 und 2011

2008

Die Landesanstalt für Medien hat im Jahr 2008 damit begonnen, das vorhandene System und die bisherige Förderung des Bürgerfernsehens grundsätzlich zu modifizieren. Damit reagierte sie auf die Ergebnisse der von ihr in Auftrag gegebenen Programm- und Organisationsanalyse des Bürgerfernsehens.

Diese Analyse hatte ergeben, dass das Bürgerfernsehen in NRW auf eine sehr geringe Akzeptanz stößt, da nur noch sehr wenige Bürger die Möglichkeit nutzen, selber Fernsehen im Sinne eines Offenen Kanals zu machen. Die Entwicklungspotenziale des Bürgerfernsehens wurden von den Forschern als sehr gering eingeschätzt und sie empfahlen einen massiven Umbruch in der Organisation und Förderung der Offenen Kanäle. In der Weiterentwicklung des Ausbildungs- und Erprobungscharakters sahen sie das größte Entwicklungspotenzial der Offenen Kanäle.

2009

Am 1. Januar 2009 fiel der Startschuss für das dreijährige Pilotprojekt der LfM. Das Institut für Journalistik der Technischen Universität Dortmund wurde beauftragt, einen Fernsehsender aufzubauen, der einen Ausbildungs- und Erprobungskanal für Nordrhein-Westfalen entwickeln und betreiben soll.

Dafür wurden in 2008 die Voraussetzungen geschaffen. Die Medienkommission beschloss im August 2008 das Konzept „Ausbildungs- und Erprobungsfernsehen in NRW“. Dann erfolgte die Bekanntgabe des Bewerbungsverfahrens für den Lernsender. Das Auswahlverfahren wurde im Oktober mit der Vergabe an die TU Dortmund abgeschlossen.

Der Lernsender ist ein zentraler Bestandteil bei der Neuausgestaltung des Bürgerfernsehens in NRW. Das Programm des Lernsenders soll nach gegenwärtiger Planung ab Sommer 2009 im digitalen Kabelnetz in NRW landesweit verbreitet werden.

Im Mai 2009 erfolgte die Bekanntgabe der Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen für Bürgergruppen. Im Rahmen dieser von der LfM geförderten Fernsehschulungen, erlernen Bürgerinnen und Bürger den Umgang mit Kamera, Ton, Licht und Schnitt sowie das journalistische Handwerk. Sie werden in die Lage versetzt, ihr Thema audiovisuell umzusetzen und über den Lernsender in die Öffentlichkeit zu bringen. Zwölf Einrichtungen – darunter die Trägervereine der ehemaligen Offenen Kanäle – bieten auf Basis dieser Förderung eine Vielzahl an Fernsehschulungen an. Daraus wird ersichtlich, dass es im Rahmen des Ausbildungs- und Erprobungsfernsehens gelungen ist, die Trägervereine der ehemaligen Offenen Kanäle sowohl in die Arbeit mit den Lern- und Lehrredaktionen als auch im Rahmen von Fernsehschulungen für Bürger in das Pilotprojekt mit einzubinden. Darüber hinaus konnten neue Institutionen gewonnen werden, die sich am Pilotprojekt beteiligen.

Seit dem 1. Juli 2009 ist der Lernsender auf Sendung und das Programm wächst stetig. Mehr als 30 unabhängige Personen bzw. Gruppen produzieren bereits Beiträge im Rahmen eines regelmäßigen Sendebetriebs. Ansprechpartner für die drei Zulieferergruppen Medianausbildungseinrichtungen, Lern- und Lehrredaktionen und Bürgergruppen sind Studierende der TU Dortmund.

Medienkompetenz, Partizipation und Crossmedialität – dies sind die Kernbegriffe zu denen im Rahmen des Ausbildungs- und Erprobungsfernsehens auch in den verbleibenden zwei Jahren der Pilotphase neue Formen, Strukturen und Inhalte medialer Ausbildung entwickelt, erprobt und auf ihre Perspektiven hin überprüft werden sollen.

2011

Als Grundlage für die Neugestaltung des Bürgerfernsehens in Nordrhein-Westfalen wurde von 2009 bis 2011 das Pilotprojekt Ausbildungs- und Erprobungsfernsehen in NRW durchgeführt. Der zunehmenden Bedeutung von Medien entsprechend, sollten im Rahmen dieses Pilotprojektes audiovisuelle Produktionsfähigkeiten als Schlüsselkompetenzen vermittelt und über den landesweiten Fernsehsender *nrvision* ausgestrahlt werden.

Mit dem dreijährigen LfM-Pilotprojekt, das am 1. Januar 2009 startete, waren folgende Zielsetzungen verbunden:

- Die in Nordrhein-Westfalen bestehenden Einrichtungen der audiovisuellen Ausbildung und Qualifizierung sollten die im Rahmen ihrer Arbeit entstehenden Produktionen auf einem Fernsehkanal verbreiten können.
- Der Erwerb von Medienkompetenz, insbesondere im Kontext von Ausbildung und Studium, sollte ermöglicht werden.
- Durch den landesweiten Aufbau von dezentralen Lern- und Lehrredaktionen sollte das Angebot an Schulungen und Qualifizierungsmaßnahmen erweitert werden.
- Neue Formen der Ausbildung und Qualifizierung im audiovisuellen und crossmedialen Bereich sollten entwickelt und gefördert werden.
- Es sollten neue Formen der Partizipation der Bürger entwickelt und erprobt werden.
- Der Zugang zum neuen Lern- und Publikationsangebot sollte möglichst vielen Menschen eröffnet werden, damit sie sich aufgefordert fühlten, daran zu partizipieren und die Chance ergreifen, sich zu qualifizieren und ihre Themen in die Öffentlichkeit zu bringen.
- Das bestehende Informationsangebot sollte durch das neue Programm erweitert werden und damit zur Ergänzung der Meinungsvielfalt und zur gesellschaftlichen Meinungsbildung beitragen.
- Die Plattform sollte für die Entwicklung und Erprobung neuer Sendeformen und Formate im Rahmen von Ausbildung und Studium zur Verfügung stehen.
- Die Zuschauerinteressen sollten zur Akzeptanzsteigerung des neuen Programmangebotes hinreichend berücksichtigt werden.

Das Pilotprojekt ist im Jahr 2011 erfolgreich evaluiert und mit Wirkung zum 1. Januar 2012 in den Regelbetrieb überführt worden. Im September 2011 erhielt die Technische Universität Dortmund eine vierjährige Lizenz für den Betrieb eines Ausbildungs- und Erprobungskanals.

Bis Ende 2011 wurden darüber hinaus in den von der LfM angebotenen Schnupperkursen für Einsteiger knapp 400 Teilnehmer in 36 Kursen und 25 verschiedenen Kommunen qualifiziert, darunter in Altena, Bergheim, Bochum, Borken, Brakel, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Ennepe-Ruhr-Kreis, Erftstadt, Gladbeck, Gronau, Hagen, Hennef, Kreuztal, Meckenheim, Mettmann, Moers, Rheda-Wiedenbrück, Siegburg, Soest, Sonsbeck, Tecklenburg, Windeck, und Witten.

Fast alle Beteiligten bekundeten Interesse, weiterzumachen bzw. nochmals einen Schnupperkurs anzubieten.

Im Rahmen des Ausbildungs- und Erprobungsfernsehens ist es gelungen ist, die Träger-vereine der ehemaligen Offenen Kanäle sowohl in die Arbeit mit den Lern- und Lehrre-daktionen als auch im Rahmen von Fernsehschulungen für Bürger einzubinden.

Generelle Hinweise zu Forschungsprojekten der LfM

(nrwision ist kein Forschungsprojekt der LfM, wird aber als Pilotprojekt mit Forschungscharakter verkauft)

Damit die Ergebnisse den Zugang zur Öffentlichkeit finden, werden die Forschungsprojekte ausführlich dokumentiert und in den Schriftenreihen der LfM veröffentlicht.

Ausführliche Informationen über sämtliche LfM-Projekte können in der ALMForschungsdatenbank unter www.alm.de abgerufen werden.